



DAS DEKOLLETÉ DER ZUKUNFT

FRANZ MARIA HAAS. Er möchte den Traum von natürlichen Brustimplantaten verwirklichen. Als bislang einziger steirischer Schönheitschirurg wendet der 50-jährige Arzt eine komplett neue Technologie an.

Franz M. Haas ist normalerweise keiner, der ins Rampenlicht drängt. Doch für dieses neue Produkt engagiert er sich: „Eine Revolution in unserer Branche“, ist der Schönheitschirurg, der seit dem Vorjahr das Zentrum für Plastische Chirurgie an der Privatklinik in Ragnitz bei Graz leitet, überzeugt und drückt uns ein Brustimplantat in die Hand. „Fühlen Sie mal“, fordert er auf. Tatsächlich, der Unterschied zu herkömmlichen Implantaten ist sogar für Laien festzustellen. Viel weicher, fast viskoseartig, etwas kleiner und homogener wirkt das neue Modell des Herstellers Motiva. „Damit erfüllen sich all die Träume von einer operierten Brust,

die völlig natürlich aussieht und sich auch so bewegt“, propagiert Haas, der als einziger Professionist in der Steiermark diese Neuheit auf den Markt bringt. Welche ästhetischen und gesundheitlichen Vorteile wirklich hinter dieser innovativen Technologie stecken, verrät der Mediziner im Interview.

„KEINE PANIK, DER CHIP KANN NICHTS MIT EINEM PEILSENDER ZU TUN.“

WOMAN: Was macht diese neue Implantat so einzigartig? Frauen wünschen sich ja bei ästhetischen Operationen neben einem ansprechenden Ergebnis vor allem ein hohes Maß an Sicherheit.

HAAS: Da hat der Hersteller wirklich einen Meilenstein gesetzt. Erstmals imitieren Implantate durch eine revolutionäre Gel-Füllung die natürliche Form und Bewegung der Brust. Das sogenannte „Unbreakable Gel“ macht die runden Implantate besonders weich, und diese passen sich daher ideal der Körperposition an. Das garantiert eine bisher nicht mögliche Natürlichkeit eines künstlichen Busens. Außerdem ist das Kissen durch die resistente Nano-Oberflächenstruktur reißfester als bisherige Implantate. Ein neuer, blauer Farb Indikator dient zusätzlich als Schutz, er ermöglicht es dem Chirurgen, bereits beim Einsetzen kleinste Implantatschäden zu erkennen.

WOMAN: Das „Schummeln“ wird also leichter, weil der Busen natürlicher aussieht?

HAAS: Er sieht nicht nur natürlicher aus, er passt sich der Anatomie der Frau an. Wenn die Patientin bisher im Sommer am Strand gelegen ist, konnte man

ZUKUNFT. Einfach nur mal schauen, wie man nach einer Brust-OP aussehen würde. Ein 3D-Scanner simuliert den möglichen Ausschnitt.



VERGLEICH. Links das natürlich wirkende Implantat mit Chip, rechts ein bisheriges Modell.

MOTIVA IMPLANTS

IN COSTA RICA PRODUZIERT UND IN GRAZ EINGESETZT.

Dr. Franz M. Haas ist Steiermarks erster Chirurg, der mit den neuen Implantaten arbeitet. Die Innovation: Ergonomisch angepasste Gelkissen mit Nano-Textur, integriertem Chip und mehr Sicherheit. haasplast.at



»Wenn eine Frau mit Silikonbrust bisher gelegen ist, stand ihr Busen. Jetzt könnte er ganz natürlich auf die Seite fallen.«

FRANZ M. HAAS, 50.
ZENTRUM FÜR PLASTISCHE CHIRURGIE IN RAGNITZ

ECHT. Der dreifache Familienvater möchte Natürlichkeit forcieren.

auf den ersten Blick sehen, dass sie eine Brust-OP hatte, weil der formstabile Busen quasi im Liegen stand. Dank dieser neuen Implantate macht er nun im Liegen eine Seitbewegung – wie von der Schwerkraft vorgegeben. Und die Füllung ist nicht so leicht ertastbar wie früher.

WOMAN: Der Hersteller verspricht zusätzlich verminderte Gesundheitsrisiken. Welche Probleme waren denn die häufigsten?

HAAS: Bisherige Implantate waren aufgrund ihrer Beschaffenheit anfälliger für Schädigungen. Wenn eines reißt, verbleibt das Gel normalerweise in der Kapsel, die das Implantat umgibt. Sehr geringe Mengen Silikon können aber in andere Teile des Körpers gelangen, einschließlich der Lymphknoten. Das kann gefährlich werden! Nun erwarte ich mir mit einer Oberfläche ohne Salz- oder Zuckerkörner – bisherige Produkte hatten diese – eine bessere Verträglichkeit. Weil das Implantat durch das weiche Füllgel auch sehr kompakt ist, muss ich nur noch einen sehr kleinen

Einschnitt machen, um es einzuführen. Noch ein Vorteil: Das Produkt ist nur geringfügig teurer als die bisherigen. **WOMAN:** Besonders unkonventionell ist der im Gel integrierte Chip. Was hat es denn damit auf sich?

HAAS: Der winzige Mikrotransponder kann nach der OP von außen „gelesen“ werden. Er gibt Infos zu Seriennummer, Hersteller und Datum der Erzeugung preis. Das hilft uns Ärzten sehr, weil wir auch noch nach Jahren erkennen, womit wir es zu tun haben. Egal, wo auf der Welt die Patientin operiert wurde. Und keine Panik, der Chip ist kein Peilsender! Er dient lediglich zur Identifikation und damit der Qualitätskontrolle.

WOMAN: Welchem Typ Frau würden Sie dieses Implantat empfehlen?

HAAS: In erster Linie Frauen, die bereits einen abgeschlossenen Kinderwunsch haben. Die sportlich aktiv sind und nach der Geburt ihrer ein bis zwei Kinder merken, dass ihre Brust nicht mehr so gefällt und zu wenig Substanz da ist,

um das Dekolleté natürlich zu pushen. **WOMAN:** In Ihrer Praxis steht ein riesengroßer 3D-Scanner. Wozu dient er?

HAAS: Ich bin der einzige Arzt in der Steiermark, der diesen sogenannten „AxisThree“-Simulator hat. Er dient als Unterstützung zur optimalen Vermessung der Patientinnen. Mit diesem Gerät kann ich einen Ganzkörper-Scan durchführen und die künftige Brust am Körper simulieren. Das hilft vor allem Frauen, die sich noch unsicher sind, ob sie wirklich einen Eingriff wollen. Im Zuge einer Erstberatung biete ich auch den Scan an.

WOMAN: Was wird Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren in der Schönheitschirurgie noch Revolutionäres passieren?

HAAS: Ich bin ein großer Fan von Eigenfett-Transplantationen. Die Idee dieser nachhaltigen Umverteilung im Körper – egal, ob Busen oder Gesicht betreffend – hat mich als Chirurg von Anfang an begeistert. Ich denke, diese Methode könnte künftig viele technische Hilfsmittel ersetzen. **TINA VIT**